

Feldfarbentauben – natürliche Schönheiten!

Die glattfüßigen Feldfarbentauben sind eine alte deutsche Rasse. Ihre erste offizielle Erwähnung fanden sie anlässlich des ersten Geflügelzüchtertages in Dresden 1869. Es wird allerdings davon ausgegangen, dass schon viel früher einfarbige Tauben mit weißer Flügelzeichnung gezüchtet wurden. Anfangs noch als weißbindige Feldtaube oder Thüringer Feldfarbentaube bezeichnet, entwickelte sich die Feldfarbentaube zu einer adretten Rasse, die jedoch so schlicht und naturbelassen blieb. Heute gibt es die Feldfarbentauben in 13 Farbschlägen, die sowohl glattköpfig als auch mit Rundhaube anerkannt sind; letztere jedoch sind äußerst selten. Feldfarbentauben werden zusammen mit den Münsterländer Feldtauben im gleichnamigen Sonderverein betreut.

Gefordert wird eine kräftige Feldtaube mit fast waagerechter Haltung, mit einem mittellangen kräftig aus den Schultern kommenden Hals. Der Kopf ist länglich gerundet mit dem höchsten Punkt über dem Auge. Dieses sollte ohne groben Rand in der Mitte des Kopfes sitzen. Die Augenfarbe soll kräftig orange-rot erscheinen. Ein gut eingebauter Flügel mit straffer Auflage und fester Feder ist das Ziel.

Der Schwung sollte immer satt sein und farblich nicht absetzen. Ein leichter weißer Anflug ist, wenn von außen nicht sichtbar, gestattet. Alle Farben sollten satt und lackreich sein. Die Binden wünscht man sich möglichst rein weiß, langgezogen, getrennt und parallel verlaufend. Bei den Weißgeschuppten ist ebenfalls auf die Reinheit der weißen Zeichnung zu achten. Hier wird eine gleichmäßig verteilte Dreiecksschuppung gefordert. Diesbezüglich ist bei der Bewertung ein besonderes Händchen gefragt, da die Zucht der

Weißgeschuppten doch einige Tücken birgt. Schauen wir nun auf die einzelnen Farbschläge. Bei den Schwarzen mit weißen Binden haben wir natürlich den extremen Farbkontrast zwischen der schwarzen Grundfarbe und der weißen Zeichnung, der immer eine Augenweide ist. Bei den Schwarzen ist darauf zu achten, dass die Grundfarbe gleichmäßig ist, mit möglichst viel Grünlack. Ebenfalls darf die Schwungfarbe nicht aufhellen. Auch auf die Reinheit der Binden bzw. Schuppung ist zu achten. Tiere mit unsauberen Binden werden gerügt. Allerdings muss man hier zwischen unreinen Binden und durchscheinendem Untergefieder unterscheiden.

Die Schwarz-Weißgeschuppten gibt es in zwei Varianten, und zwar ohne Fin-

kenzeichnung und mit voller Finkenzeichnung. Ob mit oder ohne Finkenzeichnung, hier gelten die oben geforderten Kriterien.

Bei den Roten mit weißen Binden wird eine gleichmäßige rote sowie lackreiche Farbe von Kopf bis Schwanz gefordert. Hier sind die Anforderungen an die Zeichnung wie zuvor bei den Schwarzen. Der Schnabel ist fleischfarbig; bei Altieren ist ein leichter dunkler Anflug gestattet. Folgendes sollte man in der Zucht der Roten wissen: Oftmals liegen hier Junge mit hellem Schwung im Nest. Diese sollte man keinesfalls aussortieren, denn nach der Mauser bekommen diese oftmals die beste Farbe.

Bei den Gelben mit weißen Binden verhält sich dieses Phänomen ähnlich. An die Gelben werden dieselben Anforderungen gestellt wie an den roten ▶



0,1 Feldfarbentaube, andalusierfarbig mit weißen Binden, aus der Zucht von Markus Schlangenotto, Verl

FOTO: PROLL

o,1 Feldfarbentaube, rot-weiß-
geschuppt, HSS Fulda 2019, v SVB
(Gerald Schaub, Stadtallendorf)



o,1 Feldfarbentaube, blau-weiß-
geschuppt, HSS Fulda 2019, v E
(Hans-Jürgen Schelberg,
Frankenberg)



Farbenschlag. Hier gibt es öfters Probleme mit der satten durchgefärbten Grundfarbe. Tiere mit absetzender Bauch- und Rückenfarbe sind unbedingt auszusortieren. Die Gelb-Weißgeschuppten werden mit einer gleichmäßigen und rein weißen Schuppung gefordert. Bei Jungtieren ist die Schuppung oftmals noch etwas verwaschen. In der Regel klart die Schuppung jedoch im zweiten Jahr auf.

1,0 Feldfarbentaube, gelb mit
weißen Binden, VDT-Schau
Leipzig 2019, v EB
(Christopher Schaub,
Stadtallendorf)



Die Braunen mit weißen Binden sind der jüngste Farbenschlag der Feldfarbentauben. Hier liegt das Augenmerk ebenfalls auf einer gleichmäßigen Grundfarbe, die allerdings oftmals durch die Sonneneinstrahlung beeinflusst wird. Dieser Faktor sollte bei der Bewertung unbedingt berücksichtigt werden.

Die Blauen mit weißen Binden sollten ein möglichst reines Taubenblau aufweisen. Die Blauen bestechen mit einem schwarzen Bindensaum, der so dunkel wie möglich sein sollte. Der Bindensaum soll der Binde folgen ohne zackig zu sein. Ein Augenmerk sollte auch auf die Schwanzbinde gelegt werden; hier sollte ein blauer Abschluss zu sehen sein. Der Rücken muss auf jeden Fall durchgefärbt sein. Tiere mit weißem Unterrücken sollten nicht in der Zucht eingesetzt werden. Die Blau-Weißgeschuppten

bestechen durch den auf jeder Feder vorhandenen schmalen schwarzen Saum. Grundfarbe sowie Schwanzbinde sollten aber auch hier vorhanden sein.

Bei den Hellblauen mit weißen Binden ist ebenfalls auf eine gleichmäßige und intensive Grundfarbe zu achten. Auch die Bauchfarbe sollte nach Möglichkeit nicht absetzen. Geschlechtsgebunden haben die Täuber immer eine hellere

Ergänzung

Vom Beitrag „Vier Jahrzehnte Positurtümler“ in GZ 11|2021 wurde der letzte Satz auf Seite 17 leider nicht vollständig abgedruckt, was an dieser Stelle nachgeholt wird: „Somit können die Züchter und Leser gespannt sein, was im Jahr 2022 an schönen Positurtümlern zur Schau gestellt wird, wenn im südpolnischen Kielce die Europaschau der Entente Européenne zur Durchführung kommt.“

REMCO DE KOSTER*

Schwungfarbe. Die Hellblauen haben im Gegensatz zu den Blauen keinen Bindensaum. Bei Täubinnen ist ein leicht angedeuteter Bindensaum gestattet. Tiere mit melierter Kopffarbe sowie wolkigen Flügelschildern sollten nicht den Weg in die Zucht finden. Die Hellblau-Weißgeschuppten sind recht selten, aber auch hier sollte eine klare und gut verteilte Dreiecksschuppung das Ziel sein.

Die Isabellfarbigen mit weißen Binden gefallen durch ihren zarten Pastellton. Hier wird ebenfalls eine gleichmäßige Farbe gefordert. Wie hell oder dunkel diese Farbe ist, ist vorerst zweitrangig. Wichtig ist die Gleichmäßigkeit. Trotz der hellen Farbe muss die weiße Binde noch deutlich sichtbar sein. Bei der

Augenfarbe muss man hier allerdings einige Zugeständnisse machen, da diese genetisch nicht so intensiv ist wie beispielsweise bei den Farbenschlägen Rot und Gelb.

Der zweitjüngste Farbenschlag unserer Feldfarbentauben sind die Andalusierfarbigen mit weißen Binden. Hier fordert man eine gleichmäßige Andalusierfarbe mit einem feinen Saum auf jeder Schildfeder. An die Binden werden ebenfalls die oben genannten Anforderungen gestellt. Es ist darauf zu achten, dass die Schwungfarbe nicht zu hell wird. Tiere mit Nackenweiß oder Afterweiß sind zu selektieren. Mit dem schwarzen Farbenschlag bietet sich hier eine sehr gute Verpaarungsmöglichkeit an.

Der SV der Feldfarbentauben und Münsterländer Feldtauben führt jährlich eine Sommertagung mit Jahreshauptversammlung und Jungtierbesprechung durch, sowie eine Hauptsonderschau. Auf den Bundesschauen finden ebenfalls in der Regel Sonderschauen statt.

Wenn Sie sich für diese Rasse interessieren, besuchen Sie eine der SV-Veranstaltungen oder nehmen Sie Kontakt zu unserem 1. Vorsitzenden des Sondervereins, Markus Schlangenotto, Schmiedestrang 81b, 33415 Verl, Tel. 05246-930744, auf. Weitere Informationen finden Sie auch auf www.feldfarbentauben-und-muensterlaender-feldtauben.de.

CHRISTOPHER SCHAUB



Feldfarbentauben im Freiflug bei Rene Zollitsch, Wiegleben

FOTOS: SV-ARCHIV